

FEUCHTE HOCHSTAUDENFLUREN



Hochstaudenfluren bestehen aus hochwachsenden krautigen Pflanzen und kommen auf **feuchten nährstoffreichen Böden** vor. Man findet sie oft an Gewässerufern, Waldrändern und entlang von Bächen und Gräben. Zu ihrer blütenreichen Pflanzenwelt gehört u. a. das Echte Mädesüß.



Das **Echte Mädesüß** (*Filipendula ulmaria*) (siehe Bild links) ist eine Staude und erreicht eine Wuchshöhe von 50-150 cm. Der doldentraubige Blütenstand besteht aus vielen gelbweißen Einzelblüten, die einen honigartigen Geruch verbreiten. Diese Pflanze wurde früher auch in der Volksmedizin verwendet.

STILLGEWÄSSER MIT ARMLEUCHTERALGEN

Zu diesem Lebensraumtyp zählen klare, nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche, meist basenreiche Teiche und Tümpel aller Höhenstufen. Der Gewässergrund dieser blau bis grünlich gefärbten Stillgewässer ist mit einem artenarmen **Algenteppich** aus **Armluchteralgen** der Gattungen **Chara** und **Nitella** besiedelt.



Natura 2000 is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe's rich natural heritage with its threatened habitats and species. The "Hörfeld" is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria. Although covering an area of only 47 ha, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. The "Hörfeld" is an extensive wetland, which is partly located in the Austrian province of Carinthia (102 ha) and partly in the province of Styria (73 ha). Numerous reed stocks and gray sedges can be found in this wetland. Along the brook sides of streams, gray alder trees and willow plants colonize the moors. Undisturbed water bodies are partly encircled by pondweed. This protected area hosts large areas of quaking bogs, which feature buck beans (*Menyanthes trifoliata*) among other clover types. The peripheral regions of the "Hörfeld" accommodate wetlands which are enriched with a variety of species including several kinds of rare orchids. In addition, this area is of great ornithological importance; 116 types of different birds can be spotted, some of them among the endangered birds listed on the "Red List" such as e.g. the "Water rail".



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at; 2011
 Gestaltung: Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Strmk
 Bilder: J. Gepp, W. Langs, P. Köck, S. Morsch
 Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz



Europa-Schutzgebiet



Hörfeld

FA13C-Naturschutz



LEBENSÄRÄUME IM SCHUTZGEBIET:

KALKREICHE NIEDERMOORE



Kalkreiche Niedermoore sind von Mineralbodenwasser abhängig und haben eine Torfschicht, die mitunter von Davallseggengesellschaften gebildet wird.

Das Hörfeld-Moor ist in der Gesamtheit betrachtet ein **kalkreich-mesotrophes Durchströmungsmoor** mit lockerem, schnell wachsendem Torf. Es ist vermutlich aus Quell- und Verlandungsmooren hervorgegangen.

Eine Vielzahl von Groß- und Kleinseggenried-Gesellschaften, ausgedehnte Schilfbestände sowie verzahnte Grauerlen-Auwälder und -Bruchwälder bilden zonale Vegetationseinheiten, die am Rande zu Feuchtwiesen und montanen Fichten-Hangwäldern übergehen.

PFEIFENGRASWIESEN



Bei diesem Wiesentyp handelt es sich um extensiv genutzte, nährstoffarme, artenreiche und **hochwüchsige Streuwiesen**, die von Pfeifengras dominiert werden. Streuwiesen sind **Feuchtwiesen**. Der Boden ist kalkhaltig, aber trotzdem oberflächlich versauert. Charakteristische Arten solcher Wiesen sind vor allem das **Blaue Pfeifengras** und die **Blutwurz**.

Braunkehlchen

(*Saxicola rubetra*)

Das Braunkehlchen besiedelt in **offenen Wiesenlandschaften** Habitats mit bodennaher Deckung. Es bevorzugt **extensiv bewirtschaftete** landwirtschaftliche Flächen, es ist aber auch in **Feuchtgebieten** anzutreffen. Das Braunkehlchen ist ein Insektenjäger und auf niedrige oder lückige Vegetation angewiesen. Die Brutzeit des Vogels dauert von Mai bis Juni. Die Nester werden meist versteckt unter Grasbüscheln gebaut. Den Winter verbringt das Braunkehlchen in Westafrika.



Storchnabel-Bläuling (*Aricia eumedon*)

Der Falter lebt auf **Feuchtwiesen** und **feuchten Waldlichtungen**, aber auch in trockenwarmen Gebieten. In Mitteleuropa kommt er im Süden und Osten vor. Er ist **standorttreu** und lebt in größeren Stückzahlen in unmittelbarer Umgebung

der Futterpflanzen (Storchnabel). Sowohl die Falter als auch die Raupen ernähren sich von den **Storchnabelgewächsen**. Die Schmetterlinge fliegen in einer Generation im Juni und Juli.



Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie im Sinne des allgemeinen Artenschutzes folgendes zu beachten:



- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen Sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.



ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Das Hörfeld ist ein **großflächiges Feuchtgebiet**, wovon 102 ha auf kärntnerischem und ca. **73 ha auf steirischem Gebiet** liegen. Seine Entstehung verdankt es der letzten Eiszeit, als sich ein Seitenarm des Mur-Gletschers bis in die Gegend des heutigen Hörfeldes vorschob. In der folgenden wärmeren Klimaperiode schmolz das Eis, die Schmelzwässer bildeten einen See, der im Laufe der Jahrtausende verlandete und sich in ein **Flachmoor** umwandelte. In der Torfmasse befinden sich zahlreiche **Quelltöpfe**, das sind rundliche Wasserlöcher mit einem Durchmesser bis zu 3 Metern und einer Tiefe von einigen Metern. Im Mooregebiet findet man zahlreiche **Schilfrohr-** und **Grauseggenbestände**. Längs der Bachläufe besiedeln **Grau-Erlen** und verschiedene **Weidengewächse** die Feuchtfelder. Freie Wasserflächen sind zum Teil von **Laichkrautarten** bewachsen. Das Schutzgebiet besitzt große Flächen an **Schwingrasen**, mit **Fieberklee**. An den Randgebieten findet man Feuchtwiesen, die sehr artenreich

sind und auch **Orchideen** (z.B. Sumpf-Stängel und Breitblatt-Knabenkraut) beherbergen.

Das Gebiet hat eine große **ornithologische Bedeutung**, es sind 116 Vogelarten nachgewiesen, darunter zahlreiche nach der Roten Liste als gefährdet ausgewiesene Arten wie z. B. die **Wasserralle** und die **Maskenstelze**.

Gebietsbetreuerin des Europaschutzgebietes:

Ing. Andrea Pirker; E-mail: andrea_pirker@aon.at

EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000):

„Natura 2000“ ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die Nachwelt erhalten bleiben sollen.

Das **obige Natura 2000-Gebiet** wurde nach zwei EU-Richtlinien, der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH)** und der **Vogelschutzrichtlinie (VS)** ausgewiesen.

Fieberklee

(*Menyanthes trifoliata*)

Der Fieberklee ist eine mehrjährige, krautige Pflanze, die bis zu 30 cm hoch wachsen kann. Die Pflanze ist in der nördlichen Hemisphäre weit verbreitet. Der Fieberklee kommt sowohl im Flachland als auch in der subalpinen Höhenstufe vor. Er wächst in **Feuchtgebieten**, wo seine typischen Standorte **Quellsümpfe**, **Bruchwälder**, **Zwischenmoore** oder Hochmoorränder sind. Der Fieberklee ist eine **Pionierpflanze**, die ins Flachwasser vordringt und somit zur Verlandung beiträgt.



Bergeidechse, Mooreidechse (*Zootoca vivipara* v.)

Zu den Lebensräumen der Mooreidechse zählen Waldflächen, Steinbrüche, Grasfluren, Heiden und Moore. Sie erreicht eine Körperlänge von maximal 18 cm, ist **tagaktiv** und in der Regel **standorttreu**.

Die Mooreidechsen sind meist lebendgebärend! Die adulten Tiere ernähren sich von Spinnen, Ameisen, Heuschrecken,



Fliegen und Hundertfüßern. Die Nahrung variiert nach dem Angebot der Jahreszeit. Fressfeinde der Mooreidechse sind neben Schlangen verschiedene Greifvögel und Marder.

Ampfer-Feuerfalter (*Lycaena hippothoe*)

Der Ampfer-Feuerfalter wird auch **Lilagold-Feuerfalter** genannt. Bei den Männchen sind die Oberseiten der Flügel leuchtend rot gefärbt, die Flügeloberseiten des Weibchens sind gelbbraun gefärbt, die Flügelränder sind weiß gesäumt. Der Falter fliegt in einer Generation von Ende Mai bis Juni. Er besiedelt versumpfte oder **moorige Nasswiesen**, aber auch noch andere Lebensräume. Die Futterpflanze der Raupe ist der **Wiesen-Sauerampfer**.

